

# ZUGPFERDLI

## Leuchtturm im Bergheu



Aarelina besucht ihre Omalina in Basel. Die Stadt gefällt beiden prima und erst recht der Rhein. Sie sitzen am liebsten mit Sirup und Kuchen am Ufer und bestaunen den stolzen Fluss und die Boote.



Aarelina würde gerne mit einem Schiff den Rhein entlang bis zum Meer reisen. Sie möchte die Wellen sehen und den Strand und einen Delfin und einen Leuchtturm. Omalina sagt: «Das wäre aber eine weite Reise. Viel näher liegt die Quelle des Rheins, wo er nur ein kleines Bächlein ist. Dort steht nämlich auch ein Leuchtturm.»

«Aber Quellen liegen in den Bergen», entgegnet Aarelina. «Dort stehen doch keine Leuchttürme.»

«Oh doch!», sagt Omalina. «Ich habe einen gesehen, als ich meinen Cousin Matander in Andermatt besucht habe.»



Diesen Leuchtturm will Aarelina mit eigenen Augen sehen. Sie nimmt ihre Klickbox zur Hand und schlägt Rhy-Nex, Gottara, Vralpi und Esteban einen Ausflug zur Rheinquelle vor. Die Antworten kommen wie immer postwendend. Wenn ein Zugpferdli eine tolle Ausflugsidee hat, sind die anderen sofort mit dabei. Von Basel aus nimmt Aarelina den Treno Gottardo. Unterwegs steigen die anderen ein. Gottara wartet in Göschenen, wo alle auf die Matterhorn Gotthard Bahn umsteigen.



Die Wanderung zur Rheinquelle ist weniger steil, als Aarelina gedacht hat, und plötzlich blicken alle ungläubig auf den Leuchtturm.  
«Was macht der denn hier? Voll Action!», ruft Esteban, der begeistert hinrennt und bis zur Leuchtturmspitze klettert. Er liebt Türme über alles.



Gottara bestaunt die hochalpinen Felsformationen, Aarelina erforscht die Quelle und Rhy-Nex schaut den Alpendohlen zu, die im Bergwind Fangis spielen.



**Aarelina fragt die Dohlen: «Kennt ihr per Zufall Matander?  
Ich würde ihn gerne besuchen, weiss aber nicht, wo er zu finden ist.»  
Die Dohlen krächzen: «Matander ist für uns alle ein Held. Er ist unser  
Sommersammler. Weil unsere Bergwinter so lange und hart sind,  
müssen wir Vorräte anlegen. Matander hilft allen dabei. Heute ist er  
dort drüben bei den Murmeli am Heuen.»**

Von Weitem erkennen sie, wie eine Schar Murmeltiere Gras und Blumen abbeißen und zum Trocknen legen, oder getrocknetes Heu einsammeln. Da ist auch ein Zugpferdli dabei. Das muss Matander sein. Bei der fleissigen Arbeit ertönt immer wieder ein schriller Pfiff.

«Ich finde es schön, dass sie bei der Arbeit fröhlich pfeifen», sagt Vralpi.

«Nöö, das sind keine Freudentöne», sagt Rhy-Nex. «Das sind Warnsignale: Achtung, Gefahr! Hungriger Habicht in Sicht! Oder Adler oder Fuchs.»



Als die Zugferdli näherkommen, werden die Pfiffe lauter und nervöser. «Ihr müsst keine Angst haben. Wir machen euch doch nichts», ruft Aarelina. «Hallo überhaupt.»



«Hallo! Ach, ihr seid ja auch Zugferdli, wie schön», ruft Matander. «Könnt ihr uns helfen? Wir haben einen Notfall. Drei Murelikinder sind verschwunden. Hoffentlich hat sie der Adler nicht gepackt.»

Alle suchen intensiv, finden die drei Kinder aber nirgends. Sie sind verzweifelt und befürchten das Schlimmste. «Ach, neeminee», seufzt Vralpi. Dann kommt ihm die Idee, die Dohlen um Hilfe zu fragen. Aus der Luft ist das Suchen einfacher. Tatsächlich werden die drei bald in einer Felsspalte entdeckt.



Das Versteckspiel der drei frechen Bengel hätte ein lustiger Streich sein sollen, um alle anderen zu erschrecken. «Jöö, so herzlich», sagt Aarelina. Die erwachsenen Murmeli finden den Streich aber alles andere als herzlich oder witzig.

Sie schimpfen: «Ach, diese Kinder! Wie soll man nur seine Arbeit erledigen, wenn die immer herumwuseln und Blödsinn im Kopf haben? Wenn sie nur wenigstens zwischendurch mal müde wären und sich ausruhen würden!»

«Wir können mit den Kindern etwas unternehmen», schlägt Esteban vor. Alle sind sofort einverstanden und Matander und Molly das Murmeltier machen tolle Vorschläge.



Zuerst wandert die Truppe zur schäumenden Schöllenschlucht.  
Vralpi ist begeistert von den alten Bogenbrücken  
und Gottara findet den Tunnel bombastisch.



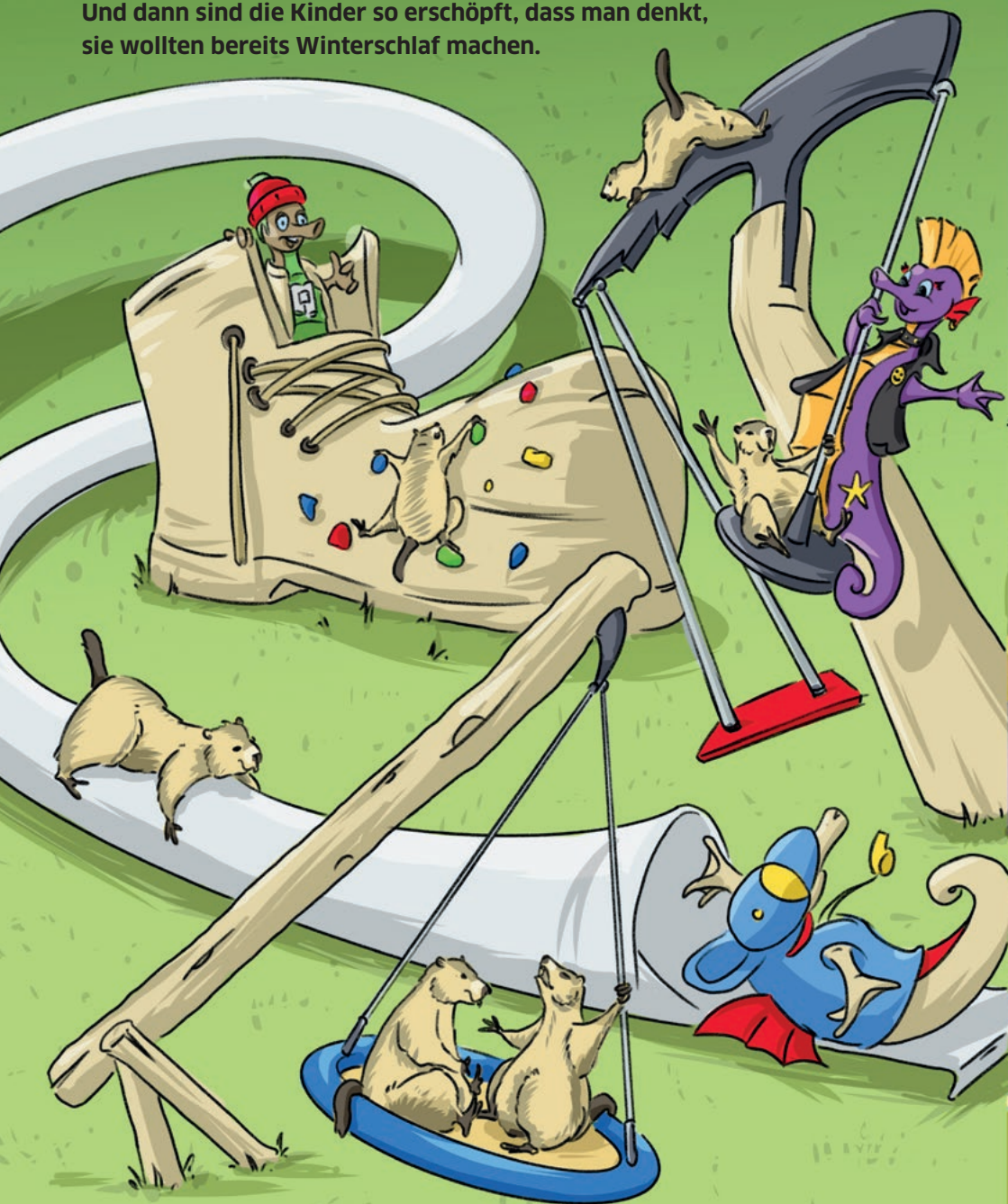
Molly und die jüngeren Murmeli steigen als nächstes in die lustige Märligondel.



Die Grösseren wagen sich mit Matander im Dorf an eine spannende digitale Schnitzeljagd.



Am Ende toben sich alle aus auf dem Spielplatz von Matti Bär.  
Und dann sind die Kinder so erschöpft, dass man denkt,  
sie wollten bereits Winterschlaf machen.

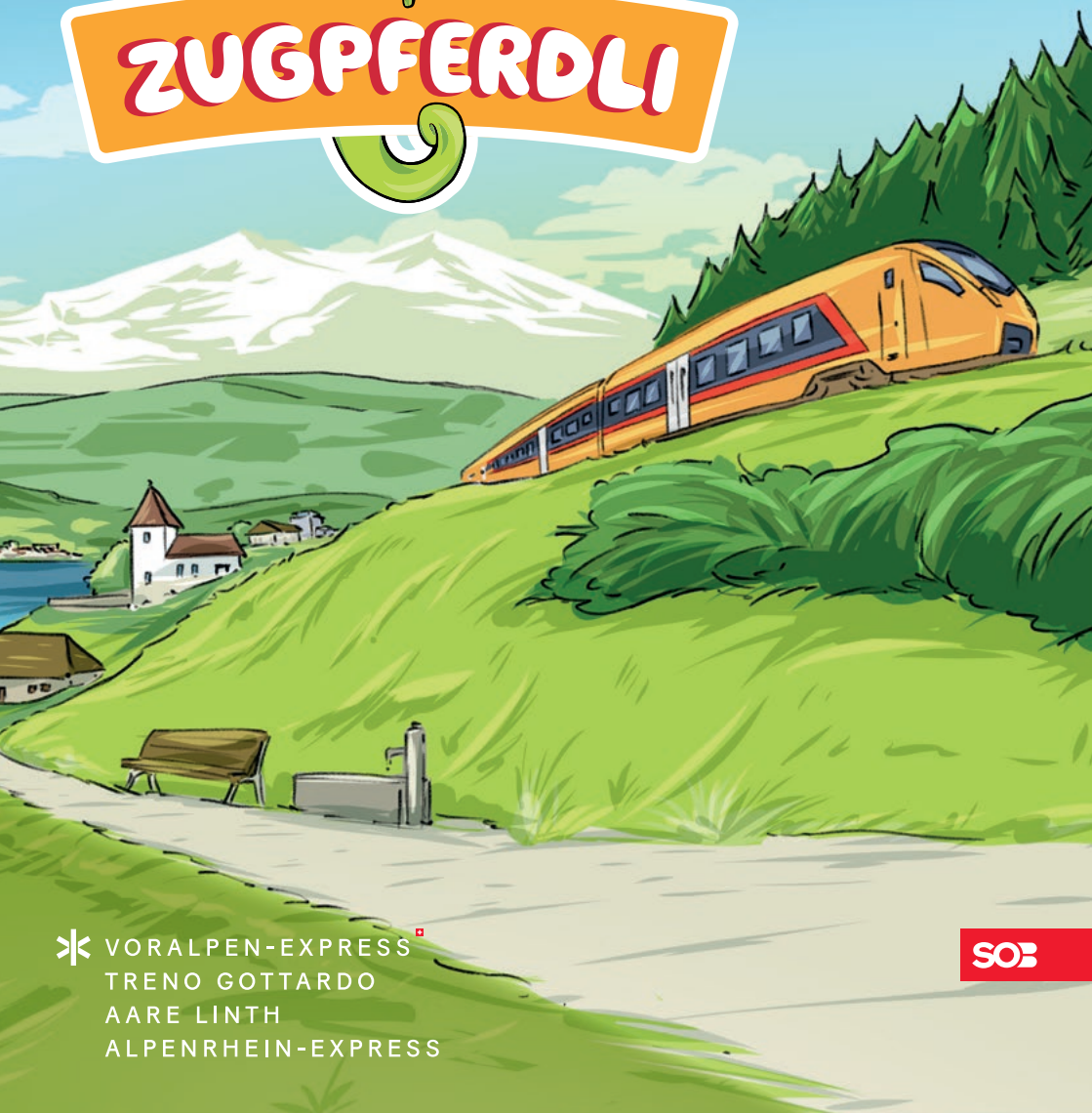


Dieser Tag in den Bergen bereitet den Zugferdli NEXtrem viel Spass und es gibt noch so viel zu erleben, dass sie gleich ein paar weitere Tage in Andermatt bleiben. Sie übernachten in einer kuscheligen Murmelihöhle auf frischem Bergheu. So schöne Träume hat man selten.





# ZUGPFERDLI



\* VORALPEN-EXPRESS<sup>®</sup>  
TRENO GOTTARDO  
AARE LINTH  
ALPENRHEIN-EXPRESS

SOB